

- Röntgensichere Schweißer (WIG, Orbital, E, MIG/MAG, UP)
- Rohrschlosser/Vorrichter
- Feinblechschlosser
- Grobblechschlosser
- Konstruktionsschlosser
- Kunststoff-Schweißer
- CNC-Abkanter und Laserer
- Maschb. Jungingenieure
- CAD-Zeichner

**europakraft®**  
+49-7123-93697-55

**XXL für Apple – eine Firma aus Schwaben liefert Glasfassaden ins Silicon Valley.** Seite 6



Foto: Tobias Hase/picture alliance/dpa

**Wie im Panzer – ein Fahrzeugbauer macht Autos extra sicher.** Seite 20



Foto: Rolf Oeser

# Deutsche Handwerks Zeitung

**DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND**

Ausg. 4 | 17. Februar 2017 | 69. Jhrg. | www.deutsche-handwerks-zeitung.de

**HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ**

Verkaufte Auflage: 484.518 Exemplare (IV/2016) | Preis: 2,90 Euro

## QUERGEDACHT

### Eine Frage der Ehre

Das Amt des Bundespräsidenten ist das höchste Amt in Deutschland. Ihn als Mitglied der Bundesversammlung wählen zu dürfen, ist eine Ehre. Es sollte zumindest eine sein. Für Peter Harry Carstensen ist es das anscheinend nicht. Der ehemalige schleswig-holsteinische Ministerpräsident sagte als Länderdelegierter seine Teilnahme an der Wahl in Berlin ab, weil sein Dackel krank ist.

Das ist ungefähr so, als würde Manuel Neuer ein Bundesliga-Spiel absagen, weil sein Meerschweinchen Dünnpfiff hat. Höchstwahrscheinlich würden die Bayern auch ohne ihren Nationaltorhüter gewinnen. Und Frank-Walter Steinmeier würde ja auch ohne Carstensens Stimmzetteln zum 12. Bundespräsidenten gewählt.

Aber deutsche Arbeitnehmer können von Hundevater Carstensen in puncto Abbügeln lästiger Aufträge einiges lernen. Denn seine Begründung ist schwer zu toppen. Beweist sie einmal mehr das Fingerspitzengefühl deutscher Politiker. Einfach mal nicht tun, was alle von einem erwarten. Eine abstruse Begründung finden und dann mal abwarten, ob man damit durchkommt. Wie sollten es also Millionen Arbeitnehmer handhaben, wenn sie in der Faschings- oder Karnevalszeit und an Aschermittwoch vor dem gleichen Dilemma stehen: Wie sag ich meinem Arbeitgeber, dass ich auf Arbeit heute keinen Bock habe? Unpässliche Haustiere à la Carstensen sind schon eine ganz passable Taktik: Meine Katze hat sich ein Schnurrhaar verstaucht und findet jetzt ihren Fressnapf nicht mehr. Mein Wellensittich hat Rücken und ich muss dringend mit ihm zum Osteopathen.

Profis fahren allerdings schwerere Geschütze auf: Chef, ich bin in einem fremden Bett aufgewacht und wusste einfach nicht, wo ich war. Täää! Täää! Täää! dan

Die Autoren der Studie „Handwerk 2025“ regen an, dass die Kammern die Betriebe noch intensiver bei der strategischen Planung unterstützen sollen: „Die Organisation muss sich stärker entwickeln in Richtung einer Stabsstelle für Strategie – für jene Betriebe, die das selbst nicht haben“, empfiehlt Ewald Heinen vom itb Karlsruhe. Oskar Vogel pflichtet ihm bei: „Einen Teil dieser Arbeit wird die Organisation übernehmen müssen.“ Georg Hiltner spricht von einer „gewaltigen Aufgabe“ für die Kammern: „Das Anforderungsprofil an die Begleitung der Betriebe wird sich verändern.“

Als Vorreiter einer neuen Art der Betriebsberatung gilt die Handwerkskammer Erfurt. Sie hat sich einer „ganzheitlichen Beratung“ verschrieben. Das „Erfurter Modell“ hat sich zum Ziel gesetzt, Mitgliedsbetriebe zu Fans zu machen. „Wir müssen bei unserer Betriebsberatung auf die Wünsche der Betriebe eingehen, aber immer auch die Ursachen mit ansehen“, erläutert Hauptgeschäftsführer Thomas Malcherek. „Also: Wenn es brennt, müssen wir löschen. Wir sollten aber nach dem Feuer nicht gleich wieder verschwinden.“ Vor den Betrieben liege ein Lernprozess, „die Lebensnotwendigkeit einer Strategie zu erkennen“.

## DIE AKTUELLE ZAHL

**2,2 Prozent** des Bruttoinlandsproduktes stellte der deutsche Staat zwischen 2005 und 2014 für öffentliche Investitionen bereit – deutlich weniger als andere Länder, zeigt eine Prognos-Studie.

## ONLINE-UMFRAGE

Mein nächstes Fahrzeug wird ein ...

42 %

... Diesel

36 %

... Benziner

22 %

... E-Auto/Hybrid

Teilnehmerzahl: 279;  
Quelle: www.deutsche-handwerks-zeitung.de



4 191058 602905



## Friseure auf Kuba

Kaum eine Person der Weltpolitik wurde gleichermaßen geliebt und gehasst wie der kubanische Revolutionsführer **Fidel Castro**. Nach seinem Tod am 25. November 2016 wurde Castros Asche über mehrere Tage bis nach Santiago de Cuba transportiert. Seine letzte Reise zeichnete die so genannte „Karawane der Freiheit“ nach, mit der die Revolutionäre 1959 nach Havanna eingezogen waren. Der Fotograf Tomas Munita hielt den Abschied des Volkes und die Öffnung gegenüber den USA in Bildern fest – wie in diesem Barber-Shop in Old Havana. Seine Foto-Story erhielt den 1. Preis beim renommierten World Press Photo Award.

Foto: Tomas Munita/for The New York Times/World Press Photo

## THEMEN DIESER AUSGABE

### Handwerk 2025

Ein Studie analysiert, wie der zunehmende Fachkräftemangel und Megatrends wie die Digitalisierung das Handwerk herausfordern. Seite 2

## REGIONAL

### CHEMNITZ



**Jahresempfang:** Handwerk bezieht Stellung zur polarisierten Gesellschaft und zur Schulgesetznovelle 7

**Baumesse Chemnitz:** Deutlich jüngeres Publikum und mehr Beratungsangebote zur 13. Auflage 8

# Vielen Betrieben fehlt die Strategie

Handwerker vernachlässigen laut einer Studie aus Baden-Württemberg die langfristige Planung

Von Steffen Range

Eine Studie aus Baden-Württemberg bescheinigt dem Handwerk Schwierigkeiten bei der strategischen Planung. Weil die Geschäfte so gut laufen, schaffen es viele Betriebsinhaber nicht, mehr als zwei oder drei Jahre in die Zukunft zu blicken. „Es gibt ein Defizit bei der Planung. Das wird vom Tagesgeschäft völlig überlagert“, bestätigt Oskar Vogel, Hauptgeschäftsführer des Baden-Württembergischen Handwerkstags (BWHT).

Der BWHT und das baden-württembergische Wirtschaftsministerium hatten die auf Handwerksthemen spezialisierten Forschungsinstitute itb in Karlsruhe und ifh in Göttingen mit der Untersuchung „Dialog und Perspektive Handwerk 2025“ beauftragt. Die Studie bezieht sich zwar auf kleine und mittlere Unternehmen im Südwesten, viele Erkenntnisse lassen sich jedoch auf das Handwerk insgesamt übertragen. Georg Hiltner, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Konstanz, wertet die Studie als „wichtigen Denkansatz“, sein Kollege Jens Brandt aus Mannheim lobt den „richtigen Ansatz“.

Experten befürchten, dass das Handwerk ins Hintertreffen geraten könnte, wenn sich die Be-

triebe nicht gründlicher mit der Zukunft befassen. Denn neue Anbieter im Internet bedrängen angestammte Betriebe. Wünsche und Anforderungen der Kunden verändern sich. Die Konkurrenz wird härter. Die Fachleute sähen es gerne, wenn sich die Handwerker in Ruhe mit solchen Fragen beschäftigen und daraus Schlüsse für ihr Geschäft zögen. „Es ist ganz eindeutig: Das Handwerk muss enorm Gas geben, um mit dem Wandel Schritt zu halten“, sagt Georg Hiltner. Allerdings fällt es vielen Unternehmern schwer, „in ihrem Denken und Handeln eine längerfristige Perspektive einzunehmen“, heißt es in der Studie. „Viele Probleme werden in den Betrieben noch nicht sichtbar, weil die Binnenkonjunktur gut ist“, analysiert Georg Hiltner. Zehn Jahre Vorausschau wären nach Ansicht von Experten wünschenswert und ideal, tatsächlich gelingt den meisten Betrieben allenfalls eine Planung auf zwei bis drei Jahre. Dafür äußert Ulrich Wagner, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für Schwaben, Verständnis. „Es ist unrealistisch zu glauben, dass in einem typischen Betrieb eine Strategieplanung auch nur über einen Zeitraum von fünf Jahren funktioniert.“ Das allerdings sei auch kein Makel. „Handwerksbetriebe zeichnen ein gesunder Pragmatismus aus.“

Die Autoren der Studie „Handwerk 2025“ regen an, dass die Kammern die Betriebe noch intensiver bei der strategischen Planung unterstützen sollen: „Die Organisation muss sich stärker entwickeln in Richtung einer Stabsstelle für Strategie – für jene Betriebe, die das selbst nicht haben“, empfiehlt Ewald Heinen vom itb Karlsruhe. Oskar Vogel pflichtet ihm bei: „Einen Teil dieser Arbeit wird die Organisation übernehmen müssen.“ Georg Hiltner spricht von einer „gewaltigen Aufgabe“ für die Kammern: „Das Anforderungsprofil an die Begleitung der Betriebe wird sich verändern.“

Als Vorreiter einer neuen Art der Betriebsberatung gilt die Handwerkskammer Erfurt. Sie hat sich einer „ganzheitlichen Beratung“ verschrieben. Das „Erfurter Modell“ hat sich zum Ziel gesetzt, Mitgliedsbetriebe zu Fans zu machen. „Wir müssen bei unserer Betriebsberatung auf die Wünsche der Betriebe eingehen, aber immer auch die Ursachen mit ansehen“, erläutert Hauptgeschäftsführer Thomas Malcherek. „Also: Wenn es brennt, müssen wir löschen. Wir sollten aber nach dem Feuer nicht gleich wieder verschwinden.“ Vor den Betrieben liege ein Lernprozess, „die Lebensnotwendigkeit einer Strategie zu erkennen“.

Seite 2/Leitartikel Seite 4

## Spitzennachwuchs geehrt

Drei Bundessieger

Mit einer Feierstunde hat Sachsens „Wirtschaftsmacht von nebenan“ die Berufsnachwuchs-Elite des Jahrgangs 2016 gewürdigt. Im Beisein von Ehrengästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft wurden die pro Beruf bzw. Branche bestplatzierten Teilnehmer im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks geehrt. Anstelle einer Festrede gab der Dachdecker und begeisterte Motorrad-Rennsportler Didier Grams aus Limbach-Oberfrohna Auskunft über seine Sportkarriere. Der 33-Jährige gratulierte den Nachwuchshandwerkern zu ihrem Erfolg und ermunterte sie, sich den bei der Berufsolympiade gezeigten Wettkampfsgeist zu bewahren. Wie im Sport gelte auch im Beruf, dass hohe Ziele nur mit Ehrgeiz, Können und Ausdauer erreichbar sind. Seite 9



**Konnten im Bundesvergleich erste Plätze erringen:** Hörgeräteakustikerin Sarah Böhm, Metallbauer Maximilian Jähmig und Uhrmacherin Lisa Holstein (v.r.n.l.). Foto: Wolfgang Schmidt

## Soka-Bau

Innungsfachbetriebe können von einer neuen Vereinbarung der Verhandlungspartner profitieren. Seite 3

## Lohnsteuer

Für Chefs und Arbeitnehmer gibt es wichtige Änderungen. Seite 11

## IHM

Sonderschau zeigt die „Materialwelt“ des Handwerks. Seite 14

## HANDWERK ONLINE

WWW.DEUTSCHE-HANDWERKS-ZEITUNG.DE



Foto: Dennis Müller

■ **Architekturwettbewerb „geplant + ausgeführt“**  
www.dhz.net/architektur2017

■ **Stellenanzeigen: Diese Fehler sollten Sie vermeiden**  
www.dhz.net/stellenanzeigen

■ **Minijob: Diese Neuregelungen gelten 2017**  
www.dhz.net/minijob

Als Marktführer für hochwertige WC-Trennwände suchen wir für die Regionen: Trier, Bonn/Koblenz, Krefeld/Duisburg, Karlsruhe, Heidelberg/Heilbronn oder Passau/Landshut:

**Handwerker/Monteur (m/w) als selbstständiger Verkäufer im Homeoffice**

Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.kemmlit.de](http://www.kemmlit.de). Gerne gibt Ihnen Frau Iris Walker ([iris.walker@kemmlit.de](mailto:iris.walker@kemmlit.de)) vorab Auskunft unter: 07072/131-256.

**KEMMLIT-Bauelemente GmbH**  
Malterschstraße 37  
72144 Dusslingen  
[www.kemmlit.de](http://www.kemmlit.de)



### ZAHL DES MONATS

Knapp **10.000** Besucher haben auf der Baumesse Chemnitz das Angebot der gut 320 Aussteller genutzt, um sich sachkundige Informationen insbesondere zu den diesjährigen Messe-Schwerpunkthemen nachhaltiges Bauen und Renovieren, Smart Home und Sicherheit rund ums Haus einzuholen.

Quelle: HWK

### Neue Förderung für Beratung

Richtlinie tritt am 1. April in Kraft

Die neue „Richtlinie zur Förderung des Know-how-Transfers im Handwerk“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) wurde veröffentlicht. Insgesamt können nun jährlich mit bis zu 16 Mio. Euro bis zu 620 Beraterstellen gefördert werden.

Staatssekretär Matthias Machnig: „Um im Strukturwandel zu bestehen, brauchen die meist kleinen Betriebe des Handwerks Information und Rat. Durch die neue Förderrichtlinie wird die Tätigkeit der Betriebsberaterinnen und -berater, der Beauftragte für Innovation und Technologie und der Gewerbespezifischen Informationsstellen neu geordnet und zielgerichtet aufeinander abgestimmt. Das Netzwerk unterstützt unsere Handwerkerinnen und Handwerker, ihre Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.“

Die neue Richtlinie fasst die bisherigen Informations- und Beratungsdienstleistungen der Handwerkskammern und -verbände zu einem abgestimmten, bundesweit und fachlich flächendeckenden Informations-, Beratungs- und Technologietransfernetzwerk zusammen. Es soll den Handwerksbetrieben durch kostenfreie, betriebsnahe, neutrale und unabhängige Informations- und Beratungsangebote Orientierung in einem komplexeren werdenden Umfeld geben.

Außerdem sollen die Bereitschaft zur Existenzgründung und die Bestandsfähigkeit neu gegründeter Betriebe gestärkt werden. Die Förderrichtlinie kann auf der Website des Bundesanzeigers eingesehen werden. Sie tritt am 1. April 2017 in Kraft und gilt (zunächst) bis zum 31. März 2022.

www.bmw.de

### Fitnessprogramm

Mitarbeiterführung

Bau-, Team- oder Abteilungsleiter werden nicht in die Führungsrolle hineingeboren. Leicht tappt man in das eine oder andere Fettnäpfchen. Lernen Sie am 20. und 21. März die wichtigsten Eckpunkte der Mitarbeiterführung kennen. Nach Abschluss des Seminars können Sie die Aufgaben und Strukturen gekonnt mit den Bedürfnissen und Ansprüchen Ihrer Mitarbeiter in Einklang bringen. Sie motivieren gezielt und schaffen so einen Mehrwert für sich und Ihre Kollegen. Neugierig geworden? Melden Sie sich gleich an.

**Anmeldung** und Informationen zur Förderung bei Susanne Schneider, Tel. 0371/5364-161, E-Mail: s.schneider@hwk-chemnitz.de

### Impressum

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ  
09116 Chemnitz, Limbacher Str. 195, Tel. 0371/5364-234, E-Mail: m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de  
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter



**Drei Präsidenten:** Frank Wagner, der amtierende Handwerkskammerpräsident, Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich und Kammer-Ehrenpräsident Dietmar Mothes (v.l.).

## Mit Herz, Leidenschaft und Entschlossenheit

Jahresempfang der Handwerkskammer Chemnitz mit Blick zurück und in die Zukunft

Der Präsident der Handwerkskammer Chemnitz, Frank Wagner, hat beim Jahresempfang der Handwerkskammer am 6. Februar in der Stadthalle Chemnitz zu den Themen polarisierte Gesellschaft, Schulgesetznovelle und Integration von Geflüchteten Stellung genommen. Das zurückliegende Jahr 2016 bezeichnete Wagner als innen- und weltpolitisch aufwühlend. Viele Menschen seien verunsichert und ängstlich, während es dem Handwerk und der gesamten Wirtschaft gut gehe. Angesichts dieses Widerspruchs betonte Wagner die moderierende Rolle, die das Handwerk einnehmen müsse: „Das Handwerk hat in diesen Zeiten die gesellschaftliche Aufgabe, einen ruhigen, besonnenen Kurs zu fahren. Und wegen dieser gesellschaftlichen Rolle mischen wir uns immer wieder ins politische Geschäft ein.“

### Forderungen für Bildungspolitik

In Sachen sächsische Schulgesetznovelle äußerte sich Wagner positiv über die Evaluation aller Berufsschulstandorte durch das Kultusministerium:



**Dreimal Gold** für Daried Wehner, Bernd Strzelczyk und Günter Rehn. Die Ehrenzeichen überreichten Präsident Frank Wagner sowie die Vizepräsidenten Peter Seidel und Andreas Schönfeld.



**Ein goldenes Ehrenzeichen** für ihre Verdienste erhielten auch Ulrich Straßberger, Reinhard Looß und Volkmar Kreher.



Dietmar Mothes erhielt anlässlich seiner **Ernennung zum Ehrenpräsidenten** zusätzlich zur Ehrenurkunde auch eine Handwerksstele im Miniaturformat. Die Originale stehen in der Chemnitzer City am Wall.

„Das ist ein zielführendes Verfahren, das wir begrüßen und gerne begleiten.“ Wagner sagte, er hoffe darauf, dass „am Ende dieser Bewertung wirklich die besten Berufsschulen übrig bleiben“. Für das Handwerk stehe allein die Qualität der Ausbildung im Mittelpunkt und nicht die Frage, ob eine Berufsschule in einer der drei sächsischen Großstädte liege. Die Frage nach der besten Berufsschule und deren Erreichbarkeit sei deswegen mit der Forderung des Handwerks nach einem Azubi-Ticket verknüpft, so der Präsident.

### Handwerk packt mit an

Ein weiteres Mal betonte Wagner, dass das Handwerk sich in der Verantwortung für eine gelingende Integration von Geflüchteten in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt sehe: „Das Handwerk steht unverändert bereit, mit anzupacken. Ohne Wenn und Aber.“ Wagner betonte aber die Notwendigkeit, dass Geflüchtete, die eine Ausbildung beginnen, ausreichende Sprachkenntnisse und Schulbildung benötigen, um im Betrieb und in der Berufsschule bestehen zu können. Wagner: „Das sind wir unseren Standards in der Ausbildung schuldig. Und das sind wir auch den jungen Flüchtlingen schuldig. Denn als Hilftischler und Hilfsmaurer werden sie nicht langfristig im Arbeitsmarkt bestehen können. Als voll ausgebildete Handwerker schon.“

Worte, die auch schon von Dietmar Mothes zu hören waren, der an diesem Abend für zwei Amtszeiten als Präsident der Handwerkskammer Chemnitz gewürdigt wurde. Ministerpräsident Stanislaw Tillich, ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer und Michael Johnigk, Vertriebsvorstand der Signal Iduna Gruppe, fanden klare Worte für die

zurückliegende Zusammenarbeit mit Mothes: Es fielen Attribute wie hartnäckig, vorausschauend, verantwortungsvoll, geradeaus und verbindlich, engagiert und leidenschaftlich.

Ministerpräsident Tillich schätzte am Wirken von Mothes vor allem dessen Einsatz für den Handwerksnachwuchs. Nicht nur, dass er selbst im Unternehmen zahlreiche Lehrlinge ausgebildet hat, sondern auch, dass er sich für Nachwuchsgewinnung und Fachkräftesicherung starkgemacht hat, als alle anderen die Notwendigkeit noch nicht erkannt hatten.

Das Gesicht der Handwerkskammer Chemnitz nannte ZDH-Präsident Wollseifer seinen Kollegen Dietmar Mothes. Ein Gesicht, das er in vielen ehrenamtlichen Positionen zum Wohle des Handwerks einsetzte und es damit maßgeblich voranbrachte, so Wollseifer.

Im Aufsichtsrat der Signal Iduna war er, so Michael Johnigk, ein geschätzter Partner und er dankte Mothes für den Rat und die wertvolle Zusammenarbeit.

### Würdigung für Ehrenamt

Das Ehrenamt stand traditionell ebenfalls im Rampenlicht dieses Jahresempfanges. Allen voran wurde Dietmar Mothes offiziell zum Ehrenpräsidenten der Handwerkskammer Chemnitz ernannt. Bäckermeister Falk Schellenberger und Elektroinstallateurmeister Johannes Rösch erhielten ein Ehrengeschenk für ihr ehrenamtliches Engagement. Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Handwerk in Gold gingen an Klempner- und Installateurmeister Volkmar Kreher, Schmiedemeister Reinhard Looß, Tischlermeister Ulrich Straßberger, Schornsteinfegermeister Günter Rehn, Bäcker Daried Wehner sowie Schlossermeister Bernd Strzelczyk.



**Ehrengeschenke und persönliche Worte** erhielten Elektroinstallateurmeister Johannes Rösch von Landesbischof Dr. Rentzing sowie Bäckermeister Falk Schellenberger von SHT-Präsident Roland Ermer.

### Gaumenfreuden

Meisterkurs für Konditoren

Etwas Süßes geht immer. Konditorinnenmeister kreieren Köstlichkeiten für ihre Kunden. Mit modernster Technik erfüllen Sie individuelle Kundenwünsche auf höchstem Niveau. Ob Pralinen, Gebäck oder Petit Four – Sie begeistern mit Service, Qualität und Kreativität. Als eigener Chef können Sie Ihr Geschäft so gestalten, wie Sie es wollen. Der nächste Lehrgang für angehende Konditorinnenmeister startet am 14. August in Chemnitz.

**Anmeldung** und Informationen zur Förderung bei Jana Klässig, Tel. 0371/5364-188, E-Mail: j.klaessig@hwk-chemnitz.de

### Die richtige Technik

Bagatellschäden an Fahrzeugen beheben

Bagatellschäden an Fahrzeugen sollten so günstig wie möglich behoben werden. Genau hier kommt die lackschadensfreie Ausbeultechnik zum Einsatz. Im Praxiskurs „Lackschadensfreie Ausbeultechniken“ werden ab 10. März in Teilzeit kleinste Dellen und Beulen am Fahrzeug erkannt und die Wahl der optimalen Reparaturmethode vorgenommen. Das Zusammenspiel zwischen Augenmaß und Fingerfertigkeit wird durch Übungen erprobt. Nutzen Sie die Vorteile des Verfahrens auch für Ihren Betrieb, da die Kosten solcher Reparaturen weitaus geringer als bei herkömmlichen Verfahren sind.

**Anmeldung** und Informationen zur Förderung bei Sibylle Wuschek, Tel. 03741/1605-17, E-Mail: s.wuschek@hwk-chemnitz.de

### Geballter Sachverstand



**Treffen der sächsischen Sachverständigen:** Einmal jährlich treffen sich die von den sächsischen Handwerkskammern vereinigten Sachverständigen zu einer Weiterbildung. So am 3. Februar in der Handwerkskammer Chemnitz. Die Themen: Beschwerdemanagement im Sachverständigenbüro, die zielgerichtete Gestaltung von Gutachten, die Vermeidung einer Ablehnung wegen Befangenheit und das Beschwerdewesen in Abrechnungsfällen.

Foto: D. Nitsch/HWK

### Späne veredeln

Tischlermeister werden

Als Tischler sind Sie aus dem richtigen Holz geschnitten und Holz ist Ihr Element. Je nach Kundenwunsch kommen bei Ihrer täglichen Arbeit modernste Maschinen und persönliches Fingerspitzengefühl zum Einsatz. Vertiefen Sie in unserem Meisterlehrgang für Tischler ab 1. November 2017 Ihre fachtheoretischen und fachpraktischen Kenntnisse und erweitern Sie somit Ihr Leistungsspektrum und erlernen neue innovative Arbeitstechniken. Werden Sie zum Meister Ihres Faches und schaffen Sie sich damit die Möglichkeit zur Selbstständigkeit.

**Anmeldung** und Informationen zur Förderung bei Mike Bernhardt, Tel. 0371/5364-170, E-Mail: m.bernhardt@hwk-chemnitz.de

## Umfrage

### Finanzierung und Digitalisierung

In den letzten beiden Jahren haben sich die Finanzierungsbedingungen der Unternehmen verbessert. Strategische Themen wie die Digitalisierung stellen neue Herausforderungen. Gleichzeitig herrscht aber Unsicherheit über die zukünftige Entwicklung des Finanzierungsumfeldes und des notwendigen Digitalisierungsumfanges.

Um die Interessen unserer Mitgliedsbetriebe gegenüber Politik und Kreditwirtschaft wirksam vertreten zu können, benötigen wir Informationen zur Finanzierungssituation und der Digitalisierung im Kammerbezirk. Daher wurde in Kooperation mit den Partnern ein Fragebogen entwickelt, der zum Herunterladen auf unseren Internetseiten unter der Rubrik „Handwerk regional“/„Umfragen“ zur Verfügung steht.

Bitte beteiligen Sie sich an der Umfrage und füllen den Fragebogen entweder online aus oder senden ihn ausgefüllt bis spätestens 15. März an uns oder die im Fragebogen angegebene Adresse zurück.

**■ Weitere Informationen erteilt**  
Betriebswirtschaftsberater Christian Sauer, Tel. 0371/5364-205 und E-Mail: c.sauer@hwk-chemnitz.de



Ein Beruf im SHK-Handwerk? Wieso nicht – spätestens nach dem Besuch bei der SHK-Innung auf der Handwerksmeile konnte sich das so mancher Jugendliche gut vorstellen. Foto: Kristin Schmidt

# Treffpunkt der Baubranche

Baumesse Chemnitz: Deutlich jüngeres Publikum und mehr Beratungsangebote

Die 13. Auflage der Baumesse Chemnitz ist Geschichte. Knapp 10.000 Besucher haben vom 3. bis 5. Februar das Angebot der gut 320 Aussteller genutzt, um sich sachkundige Informationen insbesondere zu den diesjährigen Messe-Schwerpunktthemen nachhaltiges Bauen und Renovieren, Smart Home und Sicherheit rund ums Haus einzuholen. „Damit hat sich die Baumesse Chemnitz erneut als eine wichtige Plattform des Zusammentreffens von Planern, Bauausführenden, Baufinanzierern, Händlern sowie Bauherren – kurzum aller an Bau Themen Interessierten erwiesen“, sagte Messechef André Rehn zum Abschluss.

### Smart Home: Anziehungspunkt

Zudem hat die Messe ein deutlich jüngeres Publikum wie in den Vorjahren angezogen. Zahlreiche junge Familien mit Kleinkindern, aber auch werdende Eltern nutzten die Messe, um gemeinsam mit den Experten vom Bau Pläne für ihr künftiges Familieneigenheim zu schmie-

den. Und natürlich war auch das Thema Smart Home mit der erstmalig in Chemnitz weilenden „Smart Home Roadshow“ einer der Anziehungspunkte. „Wir haben insbesondere mit Smart Home auf ein junges Thema, auf ein Zukunftsthema gesetzt und die Besucher haben es gut angenommen“, freut sich Messechef André Rehn. Damit hat die Baumesse Chemnitz, die von Ausstellern wie Besuchern gleichermaßen seit Jahren für ihre hohe Fachkompetenz gelobt wird, nun noch das Prädikat einer „Baumesse für Generationen“ hinzuzugewinnen, sagt Rehn.

Und auch die Aussteller zeigten sich mit der Baumesse Chemnitz 2017 zufrieden. Es falle auf, dass hier „nicht die Kugelschreiberjäger“ kommen, sondern „jene, die konkrete Bauvorhaben im Kopf haben und dafür die entsprechenden Fachleute suchen“, betont der Chemnitzer Kreishandwerksmeister Jürgen Kirsten.

Gut besucht waren auch wieder die Vortragsprogramme von Architektenkammer und Ingenieurkam-

mer, der SAENA und weiterer Aussteller. Und auf der Handwerksmeile gab es zudem so manch einen wertvollen Tipp zur Berufswahl. Schauerkstätten der Handwerkskammer und der Innungen zeigten, was SHK-Fachleute, Zimmerer, Tischler, Straßenbauer und Fliesen-, Platten- und Mosaikleger so draufhaben müssen.

### Altersgerechtes Bauen

Nicht nur die jüngeren Generationen fanden Informationen rund um den Bau, auch für die kommenden und älteren Generationen ist der Bau von altersgerechten Häusern und Wohnungen ein Trendthema, das auf der Baumesse Chemnitz Anklang fand. Um zu simulieren auf welche Bedürfnisse ältere Menschen auch in den eigenen vier Wänden angewiesen sind, stellte die TU Chemnitz in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Chemnitz einen Simulationsanlauf bereit. In diesen konnte jeder Besucher schlüpfen, um selbst zu erleben wie sehen, hören und das sich bewegen im Alter eingeschränkt sind.

## Höher als der Meister

Geprüfte Betriebswirte werden geehrt

Wer hart lernt, muss am Ende auch feiern: Am 31. Januar wurden die 16 aktuellen Absolventen der Weiterbildung zum Geprüften Betriebswirt (HwO) in der Handwerkskammer Chemnitz für ihren Abschluss geehrt. Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter unterstrich den Wert von Weiterbildung im Handwerk und dankte den Kursteilnehmern für ihr Engagement.

Ein Pilotkurs zum Geprüften Betriebswirt (HwO) startete 2013 an der Handwerkskammer Chemnitz. Seitdem haben 59 Teilnehmer an den Kursen teilgenommen, die die Kammer in Teil- und Vollzeit sowie im Blended Learning anbietet. Letzteres ist eine Mischung aus Präsenzunterricht, Onlinekonferenzen und selbstgewählten Lernzeiten zu Hause am Computer. Die Absolventen der Betriebswirtkurse sind bunt gemischt – neben kaufmännischen Fachwirten, Bauingenieuren und Technikern fin-

### Neue Kurs-Termine

- 28.04.2017–15.12.2018: Blended Learning (Fr/Sa)
- 20.09.2017–21.06.2019: Teilzeit (Mi/Do)
- 08.01.2018–25.05.2018: Vollzeit (Mo – Fr)

den sich auch Sattler-, Modellbau- und Friseurmeister. Übrigens: Der Deutsche Qualifizierungsrahmen stuft den Abschluss als Betriebswirt auf einer Höhe mit dem Masterabschluss ein. Damit ist der Geprüfte Betriebswirt der höchste Abschluss auf der Karriereleiter im Handwerk.

Neu im Kurs ist, dass die Teilnehmer eine Seminararbeit schreiben müssen, wenn sie drei schriftliche Prüfungsteile bestanden haben.

**■ Informationen** zu den Kursen erhalten Sie bei Susanne Schneider, Tel. 0371/5364-161, E-Mail: s.schneider@hwk-chemnitz.de

## „Die Familie hatte ein Jahr Pause“

Juliane Schubert ist Kfz-Mechatronikermeisterin aus Sehma und nicht nur die jüngste Betriebswirtin dieses Absolventenjahrgangs, sondern auch die beste: „Ich habe meine Kfz-Meisterausbildung in Teilzeit angefangen und 2015 in Vollzeit zu Ende gebracht. In der Meisterschule bekamen wir erste BWL-Kenntnisse vermittelt. Den Betriebswirt-Kurs in Vollzeit habe ich dann praktisch nahtlos angeschlossen. Leisten konnte ich mir die beiden Aufstiegsfortbildungen dank Aufstiegs-Bafög.“

Den Betriebswirt in Vollzeit zu machen, das war viel Stoff, sehr komprimiert. Sport, Familie, Freunde hatten praktisch ein Jahr lang Pause. Die Themen Unternehmensstrategie und Personalmanage-



Foto: Sven Gleisberg

ment haben mir am besten gefallen. Im Volkswirtschaftsunterricht hatten wir einen tollen Lehrer, der uns viele Dinge von anderen Seiten gezeigt hat.

Aktuell arbeite ich als Serviceberaterin in einem großen Autohaus. Für die Zukunft strebe ich eine Führungsposition an. Ich könnte mir aber auch vorstellen, einmal einen Betrieb zu übernehmen. Ich finde es sehr gut, dass es den Geprüften Betriebswirt nach HwO auf dem zweiten Bildungsweg gibt, also auch ohne Abitur.“

## „Gegenüber den Absolventen von der Uni kennen wir die Praxis“

Tobias Liebold ist Fleischermeister aus Werdau und hat sich in der Abschlussarbeit mit vegetarischem Fleischersatz beschäftigt: „Ich habe meinen Betriebswirt wie schon vorher den Meister in Teilzeit absolviert. Ich bin Fleischermeister und strebe eine höhere Position an, suche aber auch nach einer Arbeit, die ich auch mit 60 noch gut machen kann, denn die Arbeit in einer Fleischerei ist körperlich anstrengend.“

Als ich auf der Meisterschule war, dachte ich, jetzt bin ich eh grad im Schulkrampfen, da kann ich gleich noch den Betriebswirt für mich gesucht, da kam mir das Angebot sehr gelegen, direkt mit dem Betriebswirtkurs weiterzumachen. Während des Kurses hat mich vor allem das Thema Personalmanagement weitergebracht, weil ich damit als Produktionsleiter schon regelmäßig zu tun hatte. Auch ich finde es



Foto: Sven Gleisberg

super, dass es mit dem Betriebswirtkurs eine anerkannte Weiterbildung auch für Leute ohne Abitur gibt. Gegenüber Betriebswirten, die von der Uni kommen, haben wir den Vorteil, dass wir die Praxis kennen. Wir wissen bei den meisten Themen aus der täglichen Arbeit, wovon die Dozenten reden.

Meine Facharbeit habe ich zum Thema Vermarktung vegetarischer Produkte im Fleischerfachgeschäft geschrieben. Das interessiert mich sehr. Wenn Fleischereien in dieser Hinsicht offener werden, können sie zusätzliches Geld verdienen. Und wer, wenn nicht ein Fleischer, wäre in der Lage, vegetarische Würste so herzustellen, dass sie auch nach Wurst schmecken?“

# Gold für Sachsen

Kürschnermeister aus Werdau holt Medaille bei internationalem Wettbewerb

Kürschnermeister Jürgen Förster hat mit seiner Neuinterpretation eines 35 Jahre alten Pelzmantels eine Goldmedaille beim Internationalen Pelzmodellwettbewerb geholt. Das Recycling alter Felle gehört längst zum Tagesgeschäft.

Ob Möbel, Dekoartikel oder Accessoires – der Vintage-Look ist angesagt. Ein altes Handwerk setzt schon länger auf den Slogan „Aus Alt mach Neu“, wie Kürschnermeister Jürgen Förster aus Werdau verrät. „Schon zu DDR-Zeiten haben wir die abgelegten Pelzmäntel der Westverwandtschaft umgearbeitet. Heute sprechen wir allerdings von Recycling oder Upcycling.“

Auf einen neuen Artikel kommen in seinem Geschäft Richard Förster, das der 62-Jährige in vierter Generation führt, sechs bis sieben recycelte Stücke. Der Handwerksmeister hat also viel Erfahrung, die er nun bei seiner ersten Teilnahme am internationalen Pelzmodellwettbewerb in die Waagschale warf. In der Kategorie ReFur/Vintage Pelz überzeugte er die Jury mit seiner Neuinterpretation eines 35 Jahre alten Persianermantels. Das Fell der schwarzen Lockenschafe aus Asien sei gerade zur DDR-Zeiten häufig zum Einsatz gekommen und habe eine sehr lange Lebensdauer. „Viele dieser Erbstücke sind nach heutigem Geschmack aber

zu schwer, zu steif und haben mit Mode nicht mehr viel zu tun“, sagt Jürgen Förster.

Doch anstatt die alten Mäntel versauern zu lassen oder gar zu entsorgen, verwandelt der Kürschner sie in modische Einzelstücke. Für die Goldmedaille beim Wettbewerb – übr-



Jürgen Förster ist stolz auf seine Firmengeschichte: 1881 gründete sein Urgroßvater Richard Förster in der Werdauer Bahnhofstraße die Kürschnerlei mit angeschlossenen Ladengeschäft. Foto: C. Drescher

gens die einzige für Ostdeutschland – wendete Förster den Mantel. Das Fell wird jetzt innen getragen, die Außenseite wurde mit einer Nappierung versehen. „Zudem wurden die alten Gerbstoffe ausgewaschen, überflüssige Gewebe herausgenommen und nun ist der Mantel um die Hälfte leichter.“ Der taillierte Kurzmantel im Stil eines Gehrocks wurde anschließend noch mit Strasszippern und Stickereien verziert.

15 bis 20 Arbeitsstunden benötigt der Kürschnermeister für eine solche Umarbeitung. Allein das Auseinanderrennen könne drei Stunden in Anspruch nehmen. Doch aus seiner Sicht lohnt die Mühe: „Das was uns die Natur gibt, sollten wir nachhaltig nutzen“, ist er überzeugt. Gerade in Zeiten, in denen das Tragen von Pelz von Tierrechtsorganisation wie Peta angeprangert werde, müsse man mit diesem wertvollen Rohstoff sorgsam umgehen. „Prinzipiell muss jeder für sich entscheiden, ob er das nutzen will, was die Natur bereithält, oder ob man das ethisch verwerflich findet.“ Wer aber mit dem Tierwohl argumentieren, müsse auch ehrlich benennen, dass der Großteil der im Westen getragenen Kleidung billig und unter schlechten Arbeitsbedingungen produziert werde – von Menschen.

„Der Tierschutz hat absolut seine Berechtigung – aber die Pelztierzucht

ganz verbieten? Für mich sind das Nutztiere wie Huhn oder Schwein“, ergänzt Förster. Entscheidend ist aus seiner Sicht, dass die Haltungsbedingungen stimmen. Zudem komme ein großer Teil der in Deutschland verarbeiteten Pelze nicht aus der Zucht, sondern aus heimischen Wäldern. Laut Deutschem Jagdverband wurden im Jagdjahr 2015/16 allein rund 466.000 Füchse, 128.000 Waschbären und 241.000 Wildkaninchen geschossen.

Darauf weist auch ein neues Label hin, das die deutsche Pelzindustrie im vergangenen Jahr ins Leben gerufen hat. „We prefur“ ist ein Wortspiel aus dem Englischen und bedeutet „Wir bevorzugen Pelz“. Das Logo steht für Felle aus heimischen Wildtierbeständen. Zudem erfolgt die Zurechtung und Verarbeitung nach deutschen Standards und die seien hoch, betont Jürgen Förster.

Trotz der Anti-Pelz-Kampagnen wollen wieder mehr junge Leute das traditionelle Handwerk erlernen. Im Gegensatz zu anderen Branchen mangelt es dem Landesinnungsmeister zufolge nicht am Nachwuchs, dafür allerdings an Ausbildungsbetrieben. Aktuell sind in ganz Sachsen knapp 30 Kürschner eingetragen, von denen etwa zehn noch richtig aktiv seien. Zum Vergleich: Kurz nach der Wende waren es noch rund 130.

### Junioren des Handwerks – Jahresprogramm 2017

Mi, 08. bis Fr, 10.03.	Programm der Junioren des Handwerks auf der IHM München
Do, 16.03.	17 Uhr vor Ort Besichtigung des Chemnitzer Uhrenmuseums
Fr, 07.04.	18 Uhr, Bowlingbahn Adelsberg Bowlingwettkampf mit den Wirtschaftsjunioren
Do, 27.04.	Vereinsabend, 18 Uhr Brauerei Reichenbrand Aktuelles rund um den Straßenverkehr, Lastentransport und Führerscheinklassen
Do, 11.05.	Werkstattgespräch: Thema Rente
Sa, 13.05.	Juniorensporttag: Rafting in Markleeberg
Fr, 02.06.	Sommerfest im Rahmen des 30jährigen Betriebsjubiläums von Dietmar Peger, Jahnsdorf
spontan	Geselliges Beisammensein im Brauhaus Reichenbrand
Do, 07.09.	Sponsorenabend bei der IKK: Sport und Kochen
Sa, 23.09.	Woosn – das Chemnitzer Oktoberfest
Fr, 06.10. bis So, 08.10.	Bundeskongress in Trier
Do, 19.10.	19 Uhr, Brauerei Reichenbrand Vereinsabend
So, 22.10.	Juniorenwandern
Do, 02.11.	19 Uhr, Brauerei Reichenbrand Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahl
Sa, 16.12.	Weihnachtsfeier: Lichterfahrt durchs Erzgebirge

Alle Termine verstehen sich als Vororientierung. Allein maßgeblich sind die konkreten Einladungen. Anfragen von Interessenten bitte an Uwe Lorbeer unter Tel.: 0371 5364-247 oder E-Mail: u.lorbeer@hwk-chemnitz.de.

## Integrationsmesse Unternehmen gesucht

Am 14. Juni öffnet von 10 bis 14 Uhr die bereits 6. Integrationsmesse im DASTietz, Moritzstraße 20 in Chemnitz für alle Interessierten ihre Türen. Die Kontaktbörse für Menschen mit Migrationshintergrund wird von solaris Förderzentrum für Jugend und Umwelt gGmbH Sachsen in Kooperation mit verschiedenen lokalen Akteuren organisiert und in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Chemnitz durchgeführt. Die Messe soll die erfolgreiche Integration von ausländischen Bürgern unterstützen.

Anders als 2016 setzt die 6. Integrationsmesse den Schwerpunkt auf die regionale Fachkräftesicherung. Sie richtet sich an Migrantinnen und Migranten, die einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz in einem regionalen Unternehmen suchen. Aufgerufen sind regionale Unternehmen, die Arbeitnehmer suchen und auch das Potential von Personen mit Migrationshintergrund nutzen wollen, sich auf der Messe zu präsentieren. Als integrationsfördernde Bildungs- und Beratungseinrichtungen werden Behörden, Kammern, Vereine und Verbände vor Ort sein. Sprachlotsen helfen bei der Verständigung und übersetzen ins Persische, Arabische, Russische und Englische. Für Besucher ist die Integrationsmesse kostenlos.

**Ansprechpartner** für interessierte Handwerksbetriebe ist Marcus Nürnberg: Tel. 0371/5364-202, E-Mail: m.nuernberger@hwk-chemnitz.de

## Alles Wissenswerte aus Ihrem Kammerbezirk

unter:  
deutsche-handwerks-zeitung.de

## Überblick: Rechtsseminare

### Schutz von Beschäftigten- und Kundendaten im Unternehmen

Der Schutz von personenbezogenen Daten rückt zunehmend in den Fokus von Behörden, aber auch Verbrauchern und damit Kunden und Beschäftigten. Der Umgang mit und die Nutzung von persönlichen Daten der Kunden und Beschäftigten sind für alle Unternehmen existenziell und notwendig. Das Seminar zeigt Ihnen Möglichkeiten auf, wie Sie Ihre Kunden und Interessenten ansprechen und betreuen dürfen. Außerdem erfahren Sie, wie wichtig der datenschutzkonforme Umgang mit Beschäftigtendaten ist. Ein Ausblick auf die zukünftige Rechtslage ab Mai 2018 rundet das Seminar ab.

**Termin:** 21. März, 8–15.30 Uhr, Chemnitz

### Arbeitsrecht für Unternehmer und Führungskräfte

Führungskräfte im Unternehmen sind regelmäßig mit Fragestellungen aus dem Arbeitsrecht konfrontiert. Um hier sicher zu agieren und nicht immer den Rat eines Fachanwaltes einholen zu müssen, ist arbeitsrechtliches Grundlagenwissen von großer Bedeutung. Welche Gesetze und Regelungen Sie dabei beachten müssen, erläutern wir Ihnen in unserem Seminar. Außerdem erhalten Sie Informationen zu allen arbeitsrechtlichen Neuerungen für 2017 und deren Auswirkungen auf Ihren Unternehmensalltag.

**Termin:** 23. März, 8–15 Uhr, Chemnitz

### Behördliche Prüfungen und Kontrollen im Unternehmen

Immer häufiger finden in Unternehmen Kontrollen und Prüfungen durch Behörden statt, wobei es um Finanzen und Steuern, Datenschutz, Arbeitnehmereinsatz u. v. m. gehen kann. Meist stehen die ungebildeten „Besucher“ überraschend vor der Tür. Das Seminar vermittelt grundlegendes Wissen, um in diesen Situationen Unsicherheiten zu vermeiden und sich der Rechtslage bewusst zu sein.

**Termin:** 6. April, 16.30–19 Uhr, Chemnitz

**Informationen** und Anmeldungen bei Birgit Stürzbecher, Tel. 0371/5364-187, E-Mail: b.stuerzbecher@hwk-chemnitz.de

# „Exzellentes Marketing für den Nachwuchs“

Sächsischer Handwerkstag ehrt in Freiberg die besten Junghandwerker 2016

Wenn er gekonnt hätte, er wäre sicher mit dem Motorrad auf die Bühne gefahren: Während Roland Ermer, der Präsident des Sächsischen Handwerkstags, zur „Profis-leisten-was“-Feier die bestplatzierten sächsischen Teilnehmer der handwerklichen Leistungsausschilde ehrte, glitt sein Blick immer wieder nach links zu einer roten Rennmaschine.

Die hatte Didier Grams neben der Bühne geparkt, Dachdecker, Motorrad-Rennsportler aus Limbach-Oberfrohna, Teilnehmer an internationalen Ausschleichen und im Verlauf der Feier am 27. Januar im Freiburger Konzert- und Ballhaus Tivoli der Ge-

sprächspartner des motorradbegeisterten Ermer in einem Interview, das die beiden anstelle einer Festrede miteinander führten.

Vor den 50 Junghandwerkern, ihren Freunden und Verwandten sowie Ehrengästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sprachen Ermer und Grams über Parallelen zwischen dem Rennsport und dem Weg zum Erfolg im Handwerk. Nach Stürzen wieder aufzustehen, sich wieder zu überwinden, das sei im direkten wie im übertragenen Sinn das Geheimnis von Erfolg, so der 33-jährige Grams.

Aus den Händen von Landtags-Vizepräsident Horst Wehner, Ermer

und Grams erhielten die bestplatzierten sächsischen Teilnehmer an den Berufswettbewerben neben Dank, Blumen und Wertgutscheinen auch jede Menge Anerkennung für ihre Leistungen. Eines der schönsten Gesichter des Handwerks, so Handwerkstagpräsident Ermer, sei „unser qualifizierter Fachkräftenachwuchs.“ Und für den hätten die sächsischen Bundes- und Landessieger „exzellentes Marketing gemacht“. Wenn er auf die Leistungen dieser Handwerker schaue, sei ihm um deren Zukunft nicht bange, so der Ermer weiter.

Glückwünsche überbrachten zudem Dr. Jörg Dittrich, Beiratsmitglied der Stiftung zur Förderung der Berufsbildung und Innovation im sächsischen Handwerk, und Markus Winkelströter, der Vorstandsvorsitzende der Stiftung. Die A-cappella-Band Notendealer begleitete indes die Feier in dem traditionsreichen Freiburger Konzert- und Ballhaus.

Von den sächsischen Handwerkerinnen und Handwerkern, die sich mit einem ersten Platz auf Landesebene für den bundesweiten Wettstreit qualifiziert hatten, erreichten letztlich drei auch auf Bundesebene das oberste Siebertreppchen (siehe weiter unten). Fünf junge Sachsen erzielten bei den Bundeswettbewerben einen zweiten Platz und sechs erreichten einen dritten Platz.

Die Bilanz kann sich sehen lassen, waren doch in den Endrunden der Berufsmeisterschaften im vergangenen Jahr 813 Junghandwerker in 125 Berufen angetreten.

### Die „Profis leisten was“-Wettbewerbe auf einen Blick

Bereits seit 1951 kürt der Wirtschaftsberreich Handwerk die besten jungen Gesellen und Gesellen eines jeden Jahrgangs in den Handwerksberufen, seit Anfang der 1990er Jahre auch die im Osten Deutschlands. In diesem Sinne ist der dreistufige Leistungsvergleich unter gerade geprüften Gesellen sowohl ein Schaufenster für überdurchschnittliche Ausbildungsleistungen als auch – für die Preisträger – ein Sprungbrett für die weitere berufliche Karriere.

Am deutschlandweiten Endausscheid im Berufswettbewerb 2016 hatten aus dem Freistaat 50 junge Leute teilgenommen. Diese setzten sich ursprünglich in Regionalwettbewerben durch, bei denen in ganz Sachsen mehr als 200 junge Mitbewerber an den Start gegangen waren. Eine wesentliche Voraussetzung war der Abschluss der Gesellenprüfung mindes-

tens mit der Note „gut“. Bewertet wurden zudem Arbeitsproben und Gesellenprüfungsarbeiten. Insgesamt wurden diesmal 117 Bundessieger ermittelt. An Bundesausscheiden beteiligt waren aus allen Bundesländern 813 Landessieger in 125 Wettbewerbsberufen.

Parallel zu den Berufsmeisterschaften fand für ausgewählte Gewerke erneut der Gestaltungswettbewerb „Die Gute Form“ statt. In diesem Leistungsvergleich, der vor allem auf die Förderung schöpferischer Fantasie und Ästhetik zielt, errangen aus Sachsen Glaser Tobias Speck, Göbnitz (Landkreis Altenburger Land), von der Fa. Glasermeister Peter Speck, Meerane (Landkreis Zwickau), sowie Parkettleger Sven Grunwald, Leipzig, von der Fa. Nico Schattke, Beucha (Landkreis Leipzig), jeweils einen ersten Preis.

## Die drei Bundessieger auf einen Blick



„Habe viele gute Leute kennengelernt“: **Maximilian Jähniß**, Metallbauer (Fachrichtung Nutzfahrzeugbau) von der Willig Fahrzeugbau GmbH, Mühlau.

„Der Bundessieger fühlt sich gut an. Dank meines guten Abschneidens bekomme ich die Meisterausbildung bezahlt. Der Ausscheid selbst hat viel Spaß gemacht, ich habe dort viele gute Leute kennengelernt. Vor allem mit einem bayerischen Teilnehmer habe ich mich bestens verstanden.“



„Bin ganz entspannt in den Wettbewerb gegangen“: **Lisa Holstein**, Uhrmacherin von der Gerhard D. Wempe KG, Glashütte/Sachsen.

„Beim Landeswettbewerb habe ich einen gewissen Ehrgeiz mitgebracht. In den Bundeswettbewerb bin ich ganz entspannt reingegangen und war entsprechend überrascht über das Ergebnis. Mein Chef hat sich total gefreut, letztlich zeichnet das ja auch den Ausbildungsbetrieb aus.“



„Erst mal den Meister machen“: **Sarah Böhm**, Hörgeräteakustikerin von der pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH, Zschopau.

„Ich freue mich über den Bundessieger. Auch mein Chef ist stolz auf die Leistung und hat mir Blumen gebracht. Schön ist, dass ich die Meisterausbildung bezahlt bekomme. Mit dem Meister in der Tasche möchte ich in der Firma bleiben. Ziel ist, einmal eine Filialeitung zu übernehmen.“



In den Werkstätten der Maler und Lackierer darf Auszubildende und Meisterschülern über die Schulter geschaut werden. Foto: HWK

## Erfinde dich neu

Infotag rund um die Meister-Fortbildung

Am Samstag, dem 11. März, findet von 10 bis 15 Uhr in der Handwerkskammer Chemnitz der 3. Tag der offenen Meisterschule statt.

Lehrlinge, Gesellen und alle am Handwerk Interessierten haben im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Chemnitz die Gelegenheit, sich über Meister- und Fortbildungslehrgänge zu informieren. Jeweils um 11 und 13 Uhr können Interessierte in folgenden Meister- und Fortbildungskursen hospitieren: Kfz-Techniker, Metallbauer, Installateure und Heizungsbauer, Elektrotechniker, Informatikstechniker, Maler und Lackierer, Tischler, internationaler Schweißfachmann, geprüfter Betriebswirt (HwO) und Gestalter im Handwerk. Im Rundgang durch die Kfz-Werk-

stätten werden Trends aktueller Motoren wie auch modernste Technologien und Diagnosesysteme der Fahrzeugtechnik vorgestellt. Zudem verspricht die Ausstellung der Meisterprüfungsstücke der frisch ernannten Konditormeister im Nahrungsmittelgebäude von 13 bis 15 Uhr süße Einblicke in deren Handwerkskunst.

Nutzen Sie den Tag, um sich unter die Kursteilnehmer zu mischen, und überzeugen Sie sich von der Qualität und Vielfalt unserer Meisterschulung und Fortbildung.

**Interessierte** können sich bei Silke Gießmann, Tel. 0371/5364-160, E-Mail: s.giesmann@hwk-chemnitz.de anmelden – bitte beachten Sie, dass es nur eine begrenzte Anzahl an Gasthörerplätzen gibt

## Kurskalender der HWK Chemnitz

### Meisterkurse

#### Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung (HwO)/ Ausbildung der Ausbilder

- 27.03.2017–28.06.2017, Vollzeit in Chemnitz
- 10.04.2017–28.06.2017, Vollzeit in Plauen
- 07.08.2017–27.10.2017, Vollzeit in Chemnitz
- 11.08.2017–16.06.2018, Teilzeit in Chemnitz (Fr/Sa)
- 18.08.2017–12.05.2018, Teilzeit in Freiberg (Fr/Sa)
- 25.09.2017–27.06.2018, Teilzeit in Chemnitz (Mo-Mi)
- 29.09.2017 – 23.06.2018, Teilzeit in Annaberg-Buchholz (Fr/Sa)
- 12.08.2017–14.04.2018, Blended Learning in Chemnitz (Fr/Sa)

#### Fachtheorie und -praxis (Teile I/II)

#### Bäcker

28.08.2017–02.05.2018, Teilzeit in Annaberg-Buchholz

#### Elektroniker

■ 20.11.2017–26.10.2018, Vollzeit in Chemnitz

■ 02.11.2018–10.10.2020, Teilzeit in Chemnitz

**Feinwerkmechaniker**  
23.11.2018–14.12.2019 Teilzeit in Chemnitz

**Installateur und Heizungsbauer**  
18.08.2017–26.10.2019, Teilzeit in Chemnitz

#### Konditoren Teilzeit (Teil II) und Vollzeit (Teil I)

14.08.2017–19.03.2018, Teil- und Vollzeit in Chemnitz

**Kraffahrzeugtechniker**  
■ 08.09.2017–29.09.2019, Teilzeit in Chemnitz

■ 30.10.2017–27.07.2018, Vollzeit in Chemnitz

**Maurer und Betonbauer**  
■ 03.11.2017–25.05.2019, Teilzeit in Chemnitz

■ 13.11.2017–31.05.2018, Vollzeit in Chemnitz

**Metallbauer**  
■ 24.04.2017–31.08.2017, Vollzeit in Chemnitz

■ 18.08.2017–30.06.2018, Teilzeit in Chemnitz

**Tischler**  
01.11.2017–31.03.2018, Vollzeit in Chemnitz

**Zimmerer**  
■ 03.11.2017–25.05.2019, Teilzeit in Chemnitz

■ 06.11.2017–31.05.2018, Vollzeit in Chemnitz

Meisterlehrgänge sind förderfähig. Über Einzelheiten berät Sie Birgit Schönherr, Tel. 0371/5364 150, E-Mail: b.schoenherr@hwk-chemnitz.de.

**Kontakt:** Silke Gießmann, Sachgebietsleiterin Weiterbildung, Tel. 0371/5364-160, E-Mail: s.giesmann@hwk-chemnitz.de

# Rechtsberatung der Handwerkskammer nutzen

Martin Jänsch im Interview: Abmahnungen vorbeugen und die richtige Rechtsform wählen

Stehen Sie bei der Ausübung Ihres Handwerks vor rechtlichen Problemen oder haben Sie Fragen zu neuen gesetzlichen Regelungen? Entsprechend des fachlichen Schwerpunktbereiches beantworten die Juristen der Handwerkskammer Chemnitz Ihnen gern Ihre Fragen. Für Wettbewerbs-, Handels- und Gesellschaftsrecht sowie Zivilrecht steht Ihnen Martin Jänsch zur Seite. Er ist als Rechtsberater bei der Kammer tätig und kennt die Themenschwerpunkte.

**DHZ: Bei welchen Fragen können Sie in Sachen Wettbewerbsrecht weiterhelfen?**

**Jänsch:** Gleiche Bedingungen für alle Marktteilnehmer sind Voraussetzungen für einen funktionierenden

Wettbewerb. Der Gesetzgeber sieht deshalb eine Reihe von Vorschriften vor, die eben dieses gewährleisten sollen. Dazu gehören zum Beispiel Abmahnungen. Schlimmstenfalls war man hiervon selbst schon einmal betroffen. Die Gründe für eine wettbewerbsrechtliche Abmahnung sind vielschichtig. Oft wird der geahndete Wettbewerbsverstoß vom Betroffenen selbst als sehr geringfügig empfunden. Gerade weil schon kleine Fehler teure Abmahnkosten nach sich ziehen können, sollten Sie sich zu diesem Thema umfassend beraten lassen.

**DHZ: Welche Aspekte fallen noch unter das Wettbewerbsrecht?**

**Jänsch:** Die korrekte Bezeichnung

eines Handwerksbetriebes. Ob bei Neugründung eines Unternehmens, der Übernahme eines bestehenden Betriebes oder einfach nur wegen eines geänderten Geschäftskonzeptes: Der Inhaber eines Handwerksbetriebes muss sich Gedanken über die Bezeichnung seiner Unternehmung machen. Dabei sind zum einen handels- und gesellschaftsrechtliche Vorgaben zu bedenken. Was aber häufig außer Acht gelassen wird, ist der Umstand, dass auch die Bestimmungen des Handwerks- und des Wettbewerbsrechts eine erhebliche Rolle spielen. Bevor hier schnell unnützes Geld für falsche Werbeträger und Geschäftspapiere ausgegeben wird, erkundigen Sie sich vorher lieber bei uns.

**DHZ: Zu welchen Themen im Handels- und Gesellschaftsrecht können Sie beraten?**

**Jänsch:** Vor allem bei der Wahl der Rechtsform. Egal, ob Sie an die Neugründung einer Unternehmung, an die Änderung der Rechtsform oder an die Unternehmensnachfolge denken, stets sind hieran komplexe Rechtsfragen geknüpft. Eine ideale Rechtsform für ein Unternehmen gibt es nicht. Egal, für welche Sie sich entscheiden, jede bringt sowohl Vorteile als auch Nachteile mit sich. Eine einmal getroffene Wahl muss auch nicht auf Dauer die vorteilhafteste bleiben. Die bei der Gründung getroffenen Entscheidungen können sich früher oder später als überholt erweisen, so dass eine Anpassung der

Rechtsform notwendig wird. Die juristischen Einzelheiten zu den einzelnen Rechtsformen können daher am besten bei einem persönlichen Gespräch besprochen werden.

**Ansprechpartner:** Martin Jänsch, Harald Kleinhempel, Bettina Gogolla, Tel. 0371/5364-214

### Impressum

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter, Limbacher Str. 195, 09116 Chemnitz, Telefon 0371/5364-234, E-Mail: m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de